

# Erst Jubiläum, dann neuer Dorfplatz

Offnadinger stellen im Rat Ehrenkirchen ihre Pläne für die Neugestaltung der Ortsmitte vor / Gremium reagiert positiv

Von Andrea Gallien

**EHRENKIRCHEN.** Sie saßen in großer Zahl im Zuschauerraum, gespannt und in freudiger Erwartung. Anderthalb Stunden später war die Stimmung bei rund 50 Bürgern aus Offnadingen dann beim Verlassen des Saales doch etwas gedämpft. Der Gemeinderat hatte zwar das Engagement der Bürger gelobt, ihr Ansinnen, den Dorfplatz neu zu gestalten, auch grundsätzlich befürwortet, aber zum erhofften Zeitpunkt, dem Fest zum 100-jährigen Bestehen des Musikvereins 2019, wird es wohl nichts werden mit dem neuen Platz.

„Die Offnadinger wissen, wie sie ihre Leute mobilisieren,“ so Bürgermeister Thomas Breig angesichts der vollen Zuschauerreihen. Das gilt aber nicht nur für die Anwesenheit im Gemeinderat, das gilt auch für das Engagement der Bürger im Ortsteil selbst. Dies war denn auch Thema im Rat. Vorgestellt wurde nämlich zunächst von Architekt Richard Stoll, der selbst in Offnadingen wohnt, und dem Vorsitzenden des in diesem Jahr gegründeten Dorfvereins, Markus Spies, was die Offnadinger in vier Workshops einer Planungswerkstatt an Ideen für die Neugestaltung ihres Dorfplatzes zusammengetragen haben (die BZ berichtete). Rund 50 Bürger, Jung und Alt, neu im Ort und altingesessen, Männer wie Frauen hatten sich beteiligt.

„Unser Dorfplatz ist der Mittelpunkt des Ortes, sein Herz – aber mit dem Charme der 70er Jahre.“ Daran soll sich etwas ändern, erklärte Offnadingens Ortsvorsteher Sebastian Fehr im Gremium. Das sei auch keine neue Idee, sondern bereits seit der Sanierung des Kirchplatzes im Jahr 2000 immer wieder Dorfgespräch. Man habe aber nicht nur mit Forderungen an die Gemeinde herantreten wollen, so Fehr, sondern selber in Vorleistung treten und eigene Ideen in einer Planungswerkstatt entwickeln wollen. Diese nannte Architekt Richard Stoll, der den Planungsprozess ehrenamtlich begleitet hat, als einen ganz besonderen, „einmaligen“ Weg, auf dem die Bürgernähe spürbar geworden sei.

Das gilt auch für die Finanzierung. Natürlich hoffen die Offnadinger auf finanzielle Unterstützung der Gemeinde. Sie seien aber auch selbst auf der Suche nach Fördertöpfen, die angezapft werden könnten. Und sie haben einen Dorfverein gegründet, der sich langfristig vielen Themen im Ortsteil widmen möchte, zunächst aber die Umsetzung der Dorfplatzneugestaltung und dessen Finanzierung in den Mittelpunkt seines Wirkens stellen will, so dessen Vorsitzender Markus Spies. Später will sich der Verein auch darum kümmern, dass der Platz mit Veranstaltungen oder regelmäßigen Angeboten auch mit Leben erfüllt wird.



Ihren Dorfplatz zwischen Kirche (oben links), Rathaus und Gemeindehaus (rechts) wollen die Offnadinger zum Treffpunkt für die Bürger umgestalten. FOTO: MICHAEL SAURER

Ein vierstelliger Betrag an Spendengeldern und Mitgliedsbeiträgen liege bereits auf dem Vereinskonto, so Markus Spies, das weiter gefüllt werden soll durch Veranstaltungen wie etwa dem Dorfcafé unter der Linde, das im Sommer viele Besucher aus dem Ort und den Nachbargemeinden angezogen hat.

## Mehrere Bereiche auf 2000 Quadratmeter Fläche

Rund 2000 Quadratmeter misst der Platz zwischen Kirche und Gemeindehaus, der heute durch unterschiedlichen Belag und ungeordnetes Parken von Fahrzeugen einen wenig einladenden Eindruck macht und daher als Treffpunkt für die Bürger weitgehend ungenutzt bleibt. Zu den Ideen, die die Bürger nach zahlreichen Vorstufen letztlich in einem Entwurf zusammengefasst haben, gehört die Aufteilung des Platzes in mehrere Bereiche.

Es soll keine einheitlich zugestrichelte Fläche entstehen, sondern ein eher schattiger Bereich um die Linde mit Sitzgelegenheiten und möglicherweise einer Bühne. An der sonnigen Seite am Gemeindehaus soll es eine Nutzung als Café

oder Eisdielen geben können, die Parkflächen sollen geordnet und eingrünnt und die Verbindungssache zwischen Gasthaus Adler, Kirche, Rathaus und Mühle durch eine Art Themenweg oder durch eine eigene Gestaltung hervorgehoben werden. Außerdem soll der Bereich hinter der Kirche aufgewertet werden.

Auch das Wasser, so der einhellige Wunsch der Teilnehmer an der Planungswerkstatt, soll eine größere Rolle spielen als derzeit durch den Brunnen. Dass sich durch Wasser die Anziehungskraft eines Platzes deutlich erhöhen lässt, zeige das Beispiel Wentzingerplatz in Ehrenstetten mit den Sitzgelegenheiten an der Möhlin. Alles Ideen, auf die wieder im Rahmen einer Planungswerkstatt eine Detailplanung folgen soll – vorausgesetzt, der Gemeinderat signalisiert, dass das Projekt zeitnah auch umgesetzt werden kann.

Zeitnah, das hätte aus Sicht vieler Offnadinger bedeutet, dass der Platz rechtzeitig zum Jubiläum des Musikvereins im September 2019 fertig ist. Ein zu ehrgeiziger Plan, war letztlich die Meinung des Gemeinderates. Zu ehrgeizig deshalb, weil es nicht nur um die Platzoberfläche, sondern auch um die Kanäle darunter

geht, die zunächst untersucht und im Rahmen der Neugestaltung des Platzes vermutlich erneuert oder saniert werden müssen. Das Risiko, dass die Planungs- und Bauarbeiten nicht rechtzeitig vor dem Jubiläum abgeschlossen sind und das Fest am Ende auf einer Baustelle stattfinden müsste, sei zu groß.

Das heißt aber nicht, dass der Rat das Projekt ablehnt oder auf die lange Bank schieben möchte. Im Gegenteil: Es gab im Gremium viel Lob für das Engagement der Bürger. Klar wurde auch, dass die Motivation der Menschen nicht durch eine zu große Geduldssprobe geschmälert werden soll. Daher war Konsens, dass trotz anderer kostenintensiver Projekte (Schule und Sportplätze) nach dem Jubiläum im Herbst 2019 mit der Umsetzung begonnen werden soll; dass bis dahin klar sein soll, wie der Untergrund des Platzes aussieht und was für Arbeiten dort erforderlich sind.

Bereits begonnen werden soll mit der Neusortierung der Parkflächen, und falls Kosten und Planung es erlauben, könne mit dem Umbau des ehemaligen Sparkassenraumes zum Café früher begonnen werden.

## KURZ GEMELDET

### MERZHAUSEN Flohmarkt für Bürgerbad

Am morgigen Samstag, 23. September, findet von 8.30 bis 14 Uhr ein Flohmarkt zugunsten des Bürgerbads Merzhausem rund um die Haltestelle Dorfmitte statt.

### SCHALLSTADT Ausschuss tagt

Am Montag, 25. September, beginnt um 17 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Schallstadts Ortsteil Wolfenweiler eine öffentliche Sitzung des Technischen Ausschusses. Es geht unter anderem um mehrere Bauanträge und Bauvoranfragen.

### Essen aus Tschechien

Ein Kochabend findet am Montag, 25. September, um 19 Uhr in der Kappel-Scheune in Schallstadt statt. Jana Blume kocht mit den Teilnehmern ein Gericht aus ihrer Heimat Tschechien. Anmeldung ist möglich unter ☎ 07664/402 5999 oder E-Mail: b.kirmaier@web.de. Die Kosten für die Lebensmittel werden aufgeteilt.

### EHRENKIRCHEN Instrument lernen

Am Montag, 25. September, bietet die Feuerwehr- und Trachtenkapelle Kirchhofen um 18.30 Uhr in der Turnhalle der Grundschule Kirchhofen allen Kindern an, verschiedene Musikinstrumente auszuprobieren, darunter Klarinette, Querflöte, Posaune, Schlagzeug, Tenorhorn und Bass. Bei Fragen stehen die Jugendleiterinnen und -leiter Susanne Perschil, ☎ 07633/939570, Helena Krause, ☎ 07633/9334242, Hanna Menner, ☎ 07633/938844 und Michael Barth, ☎ 07633/5777 zur Verfügung.

## SO IST'S RICHTIG

### SÖLDEN Metzgerei Salb

In unserem Beitrag über die Suche nach einem Nachfolger für die Metzgerei Salb in Sölden ist der Eindruck entstanden, Markus Salb sei kein Metzger. Das ist falsch. Markus Salb ist gelernter Metzger mit mehrjähriger Berufserfahrung in allen Bereichen der Branche Lebensmittelhandwerk. Er ist Dipl. Ökotrophologe (FH) mit Schwerpunkt Betrieb und Markt und der Berechtigung der Führung eines Lebensmittelhandwerksbetriebs. 18 Jahre lang haben er und seine Frau Beate Eberhard Salb die Metzgerei seiner Eltern Brigitte und Adolf Salb weitergeführt und erweitert. Seit dem 1. September ist das Geschäft geschlossen, weil kein Nachfolger gefunden werden konnte.

# Rebhäuschen könnte künftig am Ölberg stehen

Ministerium und Landratsamt bleiben dabei: Gestaltung des Kreisverkehrs in Ehrenkirchen ist gefährlich und wird umgebaut

**EHRENKIRCHEN (gln.).** Das Rebhäuschen auf dem Kreisverkehr am Gewerbegebiet Niedermatten bewegt die Gemüter weiter. Manch einer mag ja gemeint haben, die Frage, ob das von den Bürgern so sehr geschätzte Häuschen auf dem Kreisverkehr stehen bleiben darf oder nicht, habe sich zu Gunsten von dessen Erledigung. Denn plötzlich standen Anfang August Tempo-50-Schilder kurz vor dem Kreis. Diese dienen dem Ziel, das Tempo der Fahrzeuge und somit auch die Gefahr, dass jemand auf den Kreisverkehr fahren könnte, zu reduzieren.

Sie wurden aber vom Landkreis nur provisorisch aufgestellt, bis das Häuschen entfernt ist, erklärt Ehrenkirchens Bürgermeister Thomas Breig. Er hatte – auch auf Wunsch des Gemeinderates – im Sommer sowohl ans Landratsamt als auch an das Ministerium nach Stuttgart geschrie-

ben und sich für den Erhalt des Rebhäuschens eingesetzt. Das gleiche taten auch Bürger aus dem Ort.

Offenbar ohne Erfolg. Denn in der jüngsten Ratssitzung lagen dem Gremium nun die Antwortschreiben vor. Beide Behörden zeigen zwar Verständnis dafür, den regionaltypischen Schmuck auf dem Kreisverkehr erhalten zu wollen, legen die Priorität bei ihrer Entscheidung aber auf die Verkehrssicherheit. Und die sei durch das Häuschen und die Bruchsteinmauern gefährdet, so wie es auch im von der Gemeinde selber beauftragten Gutachten nachzulesen sei.

Thomas Breig sagt, der Gemeinde seien die Hände gebunden. Der Kreisverkehr sei zwar von der Gemeinde, vornehmlich von Winzern aus dem Ort, gestaltet worden. Ihr gehöre aber weder die Fläche auf dem Kreisverkehr noch sei sie

Grundstückseigentümer der Straße. Rein rechtlich sei die Gemeinde damit in einer äußerst schlechten Position.

Bis zur nächsten Ratssitzung am Dienstag soll zunächst noch nichts am Kreisverkehr geschehen. Gemeinderat Adolf Hrach (CDU) hatte erklärt, ein Bürger aus dem Ort, der sich in Sachen Verkehrssicherheit auskenne, wolle im Rathaus noch einen Vorschlag zum möglichen Erhalt des Häuschens einbringen. Darüber solle dann im Rat gesprochen werden.

Sollte dies zu keinem neuen Ergebnis führen, wird zunächst die Bruchsteinmauer im südlichen Bereich des Kreisverkehrs so angeschüttet, dass kein Auto mehr frontal darauf fahren kann. Der Mauer war vom Gutachten ein besonders hohes Gefährdungspotenzial bescheinigt worden. Die im Winkel daran anschließende Mauer bleibt so bestehen, wie sie

ist, auch die Rebstöcke bleiben auf dem Kreisverkehr erhalten. Wird das Rebhäuschen abgebaut, wird es Ehrenkirchen weiter erhalten bleiben. Der Arbeitskreis Ortsgeschichte hat angeboten, das Häuschen im Bereich der vom Verein betreuten historischen Bruchsteinmauern am Ölberg wieder zu errichten.

Ehrenkirchen ist nicht die einzige Gemeinde im Landkreis, die Veränderungen an ihren Kreisverkehr vornehmen muss. 44 Kreisverkehre, meist im Außenbereich, hat das Landratsamt untersucht, so Pressesprecher Manfred Kocher, neun in den sieben Gemeinden Breisach, Merdingen, Ehrenkirchen, Kirchzarten, Eschbach, Mühlheim und Löffingen müssen in unterschiedlichem Umfang verändert werden.



Bei einem Unfall zu gefährlich: das Rebhäuschen in Ehrenkirchen. FOTO: GALLIEN

Gespräche mit den Gemeinden laufen, so Kocher, auf Grund des Gutachtens, das zu eindeutigen Ergebnissen gekommen sei, sei man in Ehrenkirchen einen Schritt voraus. Bereits Anfang August waren dort die Steinstele vom Kreisverkehr am Friedhof entfernt worden.